

# Jungfräulicher Ehren-Schild.

In der Melodey/ wie Num: XIV.

I.

**J**ungfräulichs Ehren-Schirt /  
Du Jungfrau glaubet mir /  
Groß Sorg hat frommes Leben:  
Der Feind ein ganze Schaar /  
Bestreift uns immerdar /  
Der solt man widerstreben.

2.

Du Burg der keuschen Gestalt /  
Huldige keinen Swalt /  
Der liederlichen Gesellen:  
Durch falsche Freundlichkeit /  
Verdeckte Höfflichkeit /  
Wann sie sich liebreich stellen.

3.

Da wirst die Liebste gnennt /  
Die Schöne Sonnen-Wend /  
Ein außertwöhltedocken:  
Ein Hönig süsse Freud /  
Der Götter Freundlichkeit /  
So werden sie dich locken.

S 2

4. Seynd

4.  
 Seynd außgespannte Netz /  
 Ein gar betrogne Netz /  
 Das Wildbrät solst du werden:  
 Leicht ist ein Sprung gewagt /  
 Vnd bald das Jawort gsagt /  
 Zu dein höchsten Beschwerden.

5.  
 Ihr liebe Freundlichkeit /  
 Liebste Holdseligkeit /  
 Seynd Wort / gesezt auff Schrauffen:  
 Da wehr dich umb dein Schank /  
 Ist einmahl hin der Krank /  
 Kein andern kanst dir kauffen.

6.  
 O keusches Täubelein /  
 Laß dich zu weit nicht ein /  
 Ob du schon hörst die Pfeiffen:  
 Nur trau dem Jäger nit /  
 Er merckt auff deine Trit /  
 Daß er dich mög ergreiffen.

7.  
 Sihst ja dein Netz und Strick /  
 In einem Augenblick /  
 Da du dein Glück willst suchen.  
 Gehst selbst dein Unglück nach /  
 Wann seyn wird Weh und Ach /  
 Dein Torheit wirst verfluchen.

8.

Es solls so gefährlich seyn/  
 Etwann ein Stündelein/  
 Vertreulich conversiren ?  
 Die Lieb ist wie ein Kind/  
 An beeden Augen blind /  
 Sie läst sich leicht verführen.

9.

Ich bin nicht mehr ein Kind/  
 Und freundlich seyn kein Sünd/  
 Will meiner schon Sorg tragen :  
 Vielleicht ist diß mein Heyl/  
 Daß er mir wird zu theil/  
 Solt ich mein Glück ausschlagen.

10.

Mein Mensch/ bist übel dran/  
 Fang du nur einmahl an/  
 Verwickle dich ins Garren:  
 Ist nur dein Phantasey/  
 Man bleibt doch nicht darbey/  
 Mit Schaden wirsts erfahren.

11.

Förcht dir/ und flieh bey Zeit/  
 Es ist kein Sicherheit/  
 Umbs Neck herumher hupffen ?  
 Der Jäger liebt dich sehr/  
 Dein Unglück noch vielmehr/  
 Zur Speiß will er dich rupffen.

12.

Vnd gseht er sey dir hold /  
 Nicht alls was gleist ist Gold /  
 Dein Glück kanst bald verscherken :  
 Er rühmbt sein Treu und Pflicht /  
 Vnd Wunder-Ding verspricht /  
 Weiß GOTT obs geht von Herken.

13.

Mann biet zwar oft die Hand /  
 Das Herz halt kein Bestand /  
 Mit List dich zu betriegen :  
 Was bleibt hernach zu Lohn /  
 Hast Lend und Spott darvon /  
 Mußt sorgen umb ein Wiegen.

14.

Wann du nun sitzt in Spott /  
 Wem klagest deine Noth /  
 Das Unglück hat dich troffen :  
 Ist aus dem Stall die Kuh /  
 Dir schreib das Unheil zu /  
 Bist ihm selbst nachgeloffen.

15.

Was hast / O Jungfrau mehr /  
 Zu schätzen als dein Ehr /  
 Nichts ist ihr zu vergleichen :  
 Der helle Perlen-Schein /  
 Gold / Silber / Edelstein /  
 Der Keuschheit müssen weichen.

16. Dein

16.

Dein Leben / Hab und Gut /  
 Dein Jungfräuliches Blut /  
 Solst du viel eh vergiessen :  
 Wann Ehr verlohren ist /  
 Veracht bey allen bist /  
 Vnd mußt noch theuer büessen.

15.

Vertrau nicht jedermann /  
 Bekombst noch wohl ein Mann /  
 Der Tag wird dich beglücken :  
 Was GOTT hat vor bereit /  
 Zu rechter Stund und Zeit /  
 Wird er dir treulich schicken.

18.

Darum so thu gemacht /  
 Lauff ihnen selbst nicht nach /  
 Dein Ehr an Zaun zu henden :  
 Wann schon dich niemand kennt /  
 Kein Mensch dein Nahmen nennt /  
 Wird GOTT an dich gedenden.

19.

Leb fromb / das ist das best /  
 Ein reines Herz steht best /  
 Die Andacht kans erhalten.  
 Gehet Andacht auß dem Sinn /  
 Ist Keinigkeit bald hin /  
 Die Tugend muß erkalten.

S 4

20. Ist

20.

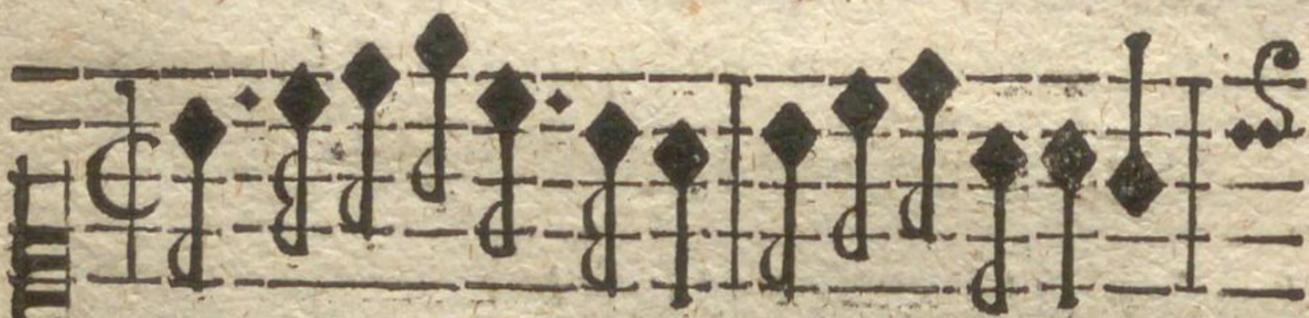
Ist dir nicht wohl zu Haus/  
 Kundirst all Gassen auß/  
 Dein Ehr hebt an zu hinden:  
 Halb ist dein Bestung hin/  
 Bleibt Hohn und Spott dein Stwinn/  
 Hebst an mit Augen winden.

21.

Wie ein vergiffte Schlang/  
 Sey dir der Müßiggang/  
 Der Sathan wird abweichen:  
 Bett/ flöckel/ näh und spinn/  
 So fließt die Zeit dahin/  
 Kein Ubel wird einschleichen.

XVI.

Heyraths-Mißfallen.



Heyrathen geht mir nit ein/wills gar leicht vergeben/

